

Herrn Dr. Heinrich Zillich
Dachau-Ulding

Hochverehrter Herr Dr. Zillich!

Es ist vielleicht etwas ungewöhnlich, dass ich die Besorgung der Schulausgabe aus Ihrem Werke "Zwischen Grenzen und Zeiten" ohne Verbindung mit Ihnen unternahm, aber der Verlag vermittelte das ja alles. Ich habe Ihnen noch sehr zu danken für Ihre Mühe, meinen ersten Entwurf der Auswahl zu überprüfen und zu erweitern. Es ist nur schade, dass der Verlag diese Erweiterung nicht durchwegs berücksichtigen konnte -- es wäre das Bändchen noch geschlossener geworden. Ich habe Ihre Ergänzungen sehr begrüsst, doch das "Machtwort" des Verlages war stärker.

Mir hat die Besorgung dieses Heftes grosse Freude gemacht und mir viel Anregung gegeben. Ich habe im Vorjahre eine Reise in den Karpathenraum gemacht - Zips, Buchenland und Siebenbürgen - und hatte in der Zips überreichen Anschauungsunterricht, wie ein völlig deutsches Gebiet innerhalb weniger Jahrzehnte in madjarischem Einfluss geriet und - der Gesinnung nach - völlig entdeutsch wurde. Mir tat oft das Herz weh, wenn ich sah, wie Leute, die ihrer Fähigkeit nach zum geistigen Führer berufen waren, völlig in madjarischem Lager standen - fast zwei Jahrzehnte nach dem Weltkrieg! Ein Lichtblick ist nur, dass die J u g e n d (aber lange noch nicht alle Jungen!), soweit sie von der völkischen Erneuerung erfasst ist, mit Begeisterung und Hingabe im jungdeutschen Lager steht. Dort in der Zips kann noch viel geschehen!

Wie anders war das in Siebenbürgen! Ich war so unbändig stolz auf diese Volksgenossen und fühlte mich selbst stolz, ein Deutscher zu sein angesichts der völkischen Bewusstheit dieser "Sachsen". Auch war der - hässliche - innerpolitische Kampf gegenüber seiner Hemmungslosigkeit im Buchenland in Siebenbürgen doch

Und so hatte ich alles, was Sie in Ihrem wundervollen Werke schreiben von Behauptung und Kampf und andererseits fast kampflosem Erliegen des Deutschtums in manchen Gebieten, selbst gesehen und, in Einzelschicksalen, bitter gefühlt. Drum war ich so froh, all das auch der reichsdeutschen Jugend in Gestalt Ihres Werkes bzw. dieser Auswahl zugänglich machen zu können.

Wir lesen in unserer Vortragsreihe vor unseren Schülern im Landschulheim nämlich gerade die auslanddeutschen Dichter. Mit dem siebenbürgischen Kreis haben wir begonnen, eben lesen wir Meschendorf. Nun wird auch Herr Dr. Göpfert vom Verlag Langen/Müller Mitte November zu uns sprechen über neuere Dichter - soweit ihre Werke in seinem Verlag erscheinen. Da wäre es nun sehr schön, wenn Sie uns selbst, verehrter Herr Dr. Zillich, einmal die Freude geben würden, aus Ihrem Schaffen vorzulesen. Wir haben solche Dichterabende an unserer Schule schon seit langer Zeit eingeführt, für die Jungen ist das stets ein grosses Erlebnis. Natürlich auch für uns Lehrer. Wir wären Ihnen daher sehr dankbar, wenn Sie uns diese Freude machen würden. Die beste Zeit wäre Anfang Dezember und zwar ein Freitag-, noch besser ein Samstag- oder Sonntagabend. Die Vergütung ist 50.-RM.

Bitte können Sie mir Mitteilen, ob Sie dafür Zeit haben.
Es wird uns auch eine Freude sein, Ihnen dann unsere - so schön
gelegene - Schule zeigen zu können.

Und ich persönlich freue mich riesig, mit Ihnen sprechen zu können.

Mit verehrungsvollen Grüßen
und Heil Hitler

bin ich

bin ich *Ihr ergebener F. Bechery.*

Es w
gele
zu k